Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 5 (1865)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

Nro 6.

Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

16. März. **Fünfter Jahrgang.** 1865.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. ☞ Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Ueber Platon's pädagogische Grundsätze und deren Brauchbarkeit für unsere Zeit.

Obgleich Platon keine eigentliche Pädagogik geschrieben hat, so kann man doch nicht bezweifeln, daß das, was Platon über Erziehung sagt, denselben Charakter der Erhabenheit und Allseitigkeit an sich trägt, wie seine ganze Philosophie. Auch ihm bedingt die Erziehung alles wahre Wohl und Glück für den Menschen und für den Staat.

Erziehung ist ihm die mit dem Kindesalter beginnende Leitung zur Tugend; sie erzeugt als solche das Streben, ein vollkommener Bürger zu werden, der gerecht zu regieren und zu gehorchen weiß (Gesetze I, pag. 643); oder allgemeiner: die Erziehung ist die Leitung der Jugend zu der von dem Gesetze vorgeschriebenen und von den trefflichsten und ältesten Männern gutgeheißenen Lebensweisen (Gesetz, II, pag. 669).

Man sieht, Platon geht bei dieser Definition nur vom praktisch-politischen Standpunkt aus, indem er vorzüglich die Sittlichkeit als Zweck der Erziehung betrachtet. Doch verlangt er neben der ethischen Bildung auch die Geistesbildung durch Philosophie, und darum darf man annehmen, daß er unter dem Wesen der Erziehung die volle Entwicklung des ganzen Menschen verstehe. Denn er sagt: „Die Tugend, aus welcher die höchste Glückseligkeit entspringt, ist die Nachahmung Gottes, Streben nach Gottähnlichkeit, oder Einheit und Uebereinstimmung aller Maximen und Handlungen mit der Vernunft